

# Zwischen Hoffen und Bangen

**VOR DER VERNISSAGE:** Der Kunstverein Wörth zeigt ab heute die Ausstellung „Europa (ohne Grenzen)“. Ernst oder bissig, skeptisch, aber auch mit einem Augenzwinkern werfen die beteiligten Maler, Zeichner, Fotografen und Bildhauer ihren ganz persönlichen Blick auf den Kontinent.

VON BARBARA EICHENLAUB

Aus der Vielzahl der Bewerber auf die themenbezogene Kunstschau im Alten Rathaus wählte der Verein zehn Einzelkünstler und ein Künstler-Ehepaar aus. Sie setzen sich künstlerisch mit dem Kontinent und Staatenbund auseinander, spiegeln gesellschaftliche und menschliche Kernthemen wieder.

Zu Recht erhielt die in München lebende Malerin Babette Brühl viel Raum für zehn ihrer Werke aus der Serie „Goldkinder“. Die großen, meisterlich in Öl gemalten Porträts von Straßen- und Flüchtlingskindern hingen noch vor wenigen Wochen im Bundesfamilienministerium Berlin. Kein roter Faden, sondern Goldschimmernde Rettungsdecken, die einmal als Umhang drapiert, ein anderes Mal als Turban um den Kopf geschlungen sind oder vor das Gesicht gehalten wie ein Schleier verhüllen, sind das Bindeglied zwischen den jungen Menschen. Brühl hat mit ihren Modellen jedes Porträt individuell erarbeitet.

Die jungen Frauen und Männer, egal, ob auf der Straße gestrandet oder von Afrika und Asien hierher geflüchtet, sehen den Bildbetrachter direkt an. Sie strahlen eine dunkle Ruhe aus, lächeln, als fühlen sie sich zum ersten Mal verstanden und als Mensch wahrgenommen. Zu dieser



Die Welt europäisch sehen: die Europabrille von Hans Wetzel aus Karlsruhe.

FOTO: VERANSTALTER

emotionalen Reaktion trägt der Malstil der Malerin, deren fast fotorealistische Maltechnik versteckte, leise Brüche durchzieht, wie das scheinbar am unteren Bildrand unvollendete Werk oder zarte Lichtkränze hinter den Köpfen der Menschen.

Hans Wetzel aus Karlsruhe thematisiert Europa mit Bildhauerei. „Sicht-

weisen“ heißt eine vierseitige Holzarbeit, die gerade magisch zum haptischen Erlebnis verführt. Der „Eurofighter“, ein stilisierter Stier aus Acryl, lässt den Betrachter schmunzeln, genauso wie der ironisch-kritische „Stammtisch“ aus Holz und Keramik.

In kraftvolle Wirbel werden die Figuren im Zentrum der Serie „Flucht-

Erneuerung-Wandlung“ von Mahbuba Elham Maqsoodi gezogen. „Ich male eigentlich mit mehr Farbe“, erzählte die Künstlerin aus München mit afghanischen Wurzeln. Sie selbst verließ ihre Heimat verließ und wurde durch das Leben in einem zuerst fremden Land verändert, was ein Prozess war, der für sie eher mit dunklen,

erdigen Farben verbunden ist. Stolz ergänzt sie, dass sie über die Geschichte ihrer Familie ein Buch mit dem Titel „Der Tropfen weiß nichts von Meer“ geschrieben hat.

Erika und Helmut Kern gestalten Tonmodelle, ähnlich denen von dreidimensionalen Spielfeldern, von fragmentarischen, zerfallenden Stadtlandschaften. Ob diese in der Geschichte Europas angesiedelt sind oder die Zukunft zeigen, bleibt der Wahl des Betrachters überlassen. Den Blick von oben wählte auch Susanne Grytzka. Sind es übermalte oder überschriebene Landkarten? Oder sogar geheimnisvolle Schatzkarten, gar kryptische Botschaften? Trotz dieses Rätsels strahlen die Zeichnungen und Malereien Ruhe aus, laden zum meditativen Versinken ein.

Aufschrecken, wach rütteln möchte der Zeichner Thomas Bühler mit seinen bissigen surrealen Blättern, viel Ironie legt Yvonne Delisle in ihre Porträts der Serie „Krise 1 bis 3“, darunter auch eine einsame Angela Merkel. Düster und kraftvoll zeigt Julia Meier die Schattenseiten der heutigen Gesellschaft.

## INFO

Die Vernissage ist heute um 20 Uhr in der Galerie „Altes Rathaus“, Öffnungszeiten der Ausstellung bis zum 17. Juni sind donnerstags von 16 bis 19 Uhr und sonntags von 14 bis 18 Uhr.